Bericht des Vorstands an die EIRENE-Mitgliederversammlung Mai 2026

EIRENE Mitgliederversammlung – Bericht des VS – Zusammenfassung

Rassismuskritischer Veränderungsprozess (RKVP):

Im Zuge des RKVP wurden vom Programm der Internationalen Friedenskooperationen Anstrengungen unternommen die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen aus dem Globalen Süden machtsensibler zu gestalten. Dazu fand eine mehrtägige Partnerkonferenz im Juni 2025 statt.

Regionalprogramme & Sicherheit:

- **Sahel (Mali, Burkina Faso, Niger):** EIRENE ist nun in Mali akkreditiert, insgesamt gibt es in den 3 Ländern weiter schwierige politisch-administrative Rahmenbedingungen für NGO-Arbeit, die Sicherheitslage bleibt sehr angespannt, EIRENE und Partner passen sich erfolgreich an die gegebene Situation an und können so Friedensarbeit fortsetzen.
- **Burundi/DR Kongo:** In Uvira (unser Projektgebiet im Osten der DR Kongo) ganzjährig sehr schwierige Sicherheitslage durch Vormarsch der Rebellengruppe M23, Aktivitäten dort trotzdem eingeschränkt möglich, ab Oktober Beginn beginnt die neue Phase (2025-28) des ZFD-Programms in Burundi & DR-Kongo.
- **Uganda:** Operative Umsetzung des neuen ZFD-Programms gestartet, die Koordinatorin ist angekommen, EIRENE ist bereits registriert, in erster Jahreshälfte 2026 kann EIRENE-Büro eingerichtet werden.
- **Bolivien:** Das Land durchläuft eine sozio-ökonomische Krise im Rahmen politischer Neuorientierung. Kinderschutz: ein neues Projekt zu Prävention digitaler sexualisierter Gewalt ist in Vorbereitung. Das ZFD-Programm im Bereich Friedenserziehung mit langjährigen Partnern wurde beendet. Neues ZFD-Programm zu sozio-ökologischer Konflikttransformation ist gestartet.
- **Zentralamerika:** Die Friedensarbeit, ökonomische Stärkung von Frauen und Unterstützung von Migrant*innen konnte trotz Repression fortgesetzt werden. EIRENE-Strukturen werden gerade aufgebaut.

Klimasolidaritätsfonds:

Im Sahel und an den Großen Seen sind 10 klimaangepasste Kleinprojekte gestartet.

Projekt „Starke Nachbar*innen“:

Das Projekt wurde 2025 im Rahmen des Integrationspreises des Landes Rheinland-Pfalz mit einer Best-Practice-Auszeichnung geehrt. Die langfristige Finanzierung ist ungewiss.

Kommunikation:

Der Dachverband AGdD wurde in der Umsetzung eines Fotowettbewerbs zu Dekolonialen Perspektiven unterstützt. Auf dem Kirchentag in Hannover erfreuten sich die EIRENE-Stände großer Beliebtheit.

Freiwilligenprogramm:

Neue Einsatzstellen auf Madeira (Portugal) wurden geschaffen. Verzahnung von Incoming & Outgoing: Ein gemeinsames Seminar fand in Vallendar statt und wurde sehr positiv von den Freiwilligen aufgenommen.

Finanzen:

Das Jahr konnte mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis von – 9.673,82 Euro abgeschlossen werden. Der Umsatz stieg auf auf 10.243.808,64 Euro an. Details dazu finden sich im gesonderten Finanzbericht.

1. Rassismuskritischer Veränderungsprozess mit Handeln für Klimagerechtigkeit (RKVP)

RKVP in Friko: machtsensible Partnerschaften

Der Prozess der machtsensiblen Partnerschaften war vor allem durch die Partnerkonferenz vom 4. bis 13. Juni in Bovenden und Hannover geprägt, an der folgende Personen teilnahmen: fünf Vertreter*innen von Partnerorganisationen der sechs FriKo-Regionen (die sechste Person, die die Region der Großen Seen vertreten sollte, konnte aufgrund von Visabeschränkungen leider nicht teilnehmen), das FriKo-Team, die Koordinator*innen, der Geschäftsführer und einige Kolleg*innen aus den Bereichen Finanzen, Kommunikation und Personal.

Dieses Treffen bestand aus drei verschiedenen Teilen: (1) dem Teambuilding in Bovenden, dessen Ziel es war, den Teilnehmer*innen die Möglichkeit zu geben, sich besser kennenzulernen, bevor sie in tiefgehende Diskussionen über die machtsensible Partnerschaft eintraten; (2) der Teilnahme am Pfingsttreffen, das den Partnern ermöglichte, EIRENE noch besser kennenzulernen und zu verstehen – und sogar einige Ähnlichkeiten mit ihren eigenen Organisation festzustellen, insbesondere hinsichtlich der Organisation der Mitgliederversammlung und des Entscheidungsprozesses; (3) der Partnerkonferenz im engeren Sinne vom 10.-13. Juni in Hannover, bei der die Teilnehmenden Gelegenheit hatten, sich über ihr Machtverständnis, ihre Vision einer machtsensiblen Partnerschaft und darüber auszutauschen, was die Partnerschaft mit EIRENE benötigen würde, um machtsensibler zu sein.

Der Austausch war intensiv und fruchtbar. Die für diese Konferenz vorgesehenen vier Tage erwiesen sich jedoch als zu kurz, und alle Teilnehmenden waren sich einig, dass die Reflexionen über dieses Präsenztreffen in Deutschland hinaus fortgesetzt werden sollten. So wurden am Ende dieses Treffens einige konkrete Punkte identifiziert, und die Teilnehmer*innen verpflichteten sich, die Ergebnisse der Konferenz Treffens an ihre Kolleg*innen in den Regionen weiterzugeben, aber auch die Reflexionen sowohl auf regionaler als auch auf globaler Ebene fortzusetzen.
Jede Region – einschließlich Deutschland (EIRENE GS) – soll dabei festlegen, in welcher Form bzw. Struktur sie fortfahren möchte, und wird sich dann auf das konzentrieren, was in ihrem jeweiligen Kontext am relevantesten ist. Augusta Muhimpundu wird den Prozess begleiten, um sicherzustellen, dass er kohärent und vernetzt bleibt, und wird eine Austauschplattform für Punkte von gemeinsamem Interesse organisieren.

RKVP in der Kommunikation

Im vergangenen Jahr konnte EIRENE den Dachverband AGdD in der Konzeption und Umsetzung eines Fotowettbewerbs „Dekoloniale Perspektiven“ unterstützen. Konkret wurden Erfahrungen aus dem RKVP in Bildsprache und Kommunikation genutzt, um die Konzeption und Ausschreibung eines Fotowettbewerbs für aktive und ehemalige Fachkräfte, wie auch Mitarbeiter*innen von Partnerorganisation zu gestalten. Im Zuge des Fotowettbewerbs wurden 4 Webinare angeboten, in denen die RKVP-

Erfahrungen mit potenziellen Fotowettbewerber-Teilnehmer*innen geteilt wurden. Für die internationale Jury konnte die bolivianische Fotografin Wara Vargas gewonnen werden, mit der EIRENE bereits erfolgreich in der Vergangenheit zu Kinderschutz zusammengearbeitet hatte.

Die Gewinner*innen des Fotowettbewerbs wurden im Rahmen der Messe Engagement Weltweit in Siegburg prämiert. Unter den Gästen war auch die BMZ-Staatssekretärin Bärbel Kofler (SPD).

https://www.agdd.de/de/agdd/termine-und-veranstaltungen/fotowettbewerb-dekoloniale-perspektiven

2. *Internationale Friedenskooperationen (FriKo)*

Nach einem starken Wachstum in den Vorjahren ist das EIRENE-ZFD-Portfolio 2025 im Vergleich zu 2024 noch einmal um rund 20 Prozent auf jetzt circa 6,4 Millionen Euro gewachsen. Auch das private Träger Portfolio wächst wieder langsam nach der notwendigen strategischen Programmreduktion aufgrund des Rückgangs von Drittmitteln während der Coronakrise.

Die Arbeit in den mittlerweile sechs Projektregionen war 2025 einerseits weiterhin von sicherheitsrelevanten Herausforderungen sowie der Zunahme von restriktiven gesetzlichen Bestimmungen für die Arbeit von NRO geprägt. Andererseits konnte EIRENE in Costa Rica, Mali und Uganda erfolgreich die Prozesse der Registrierung als internationale NRO abschließen, so dass dort nun drei neue Koordinationsbüros aufgebaut werden können.

Im Bereich Klimagerechtigkeit startete 2025 in den beiden Pilotländern Burundi und Burkina Faso die Umsetzung des Klimasolidaritätsfonds. Der RKVP setzte sich in FriKo durch die Durchführung einer Partnerkonferenz zum Prozess der machtsensiblen Partnerschaften und den Arbeitsbeginn der ersten EIRENE-Süd-Nord-Fachkraft fort.

Mali, Burkina Faso und Niger

Die Sicherheitslage in den drei Ländern bleibt unverändert. Die Staatschefs sind nach wie vor entschlossen, den Terrorismus militärisch zu bekämpfen. Auf politischer Ebene kündigten Mali, Niger und Burkina Faso im September 2025 ihren Austritt aus dem Internationalen Strafgerichtshof an und warfen diesem vor, ein „*Instrument neokolonialer Unterdrückung in den Händen des Imperialismus*“ zu sein. Die drei Länder hatten ihre Absicht angekündigt, einen Gerichtshof für die Sahelzone einzurichten, um die schwersten Verbrechen strafrechtlich zu verfolgen.

Neue Gesetze und Reformen wurden verabschiedet und veröffentlicht, doch ihre Umsetzung stößt auf enorme Probleme. Zu diesen Gesetzen gehört unter anderem die Regulierung aller Vereine und NGOs in **Niger**. Dieses Gesetz löste Panik unter den Vereinen und NGOs aus, die nicht auf der ersten von der Aufsichtsbehörde veröffentlichten Liste standen, doch einige konnten ihre Situation im Nachhinein klären. EIRENE war bereits auf der ersten Liste aufgeführt, was den Kolleg*innen vor Ort mehr Sicherheit gab.

In **Burkina Faso** verlangt die Regierung von allen nationalen und internationalen Vereinen und NGOs, eine*n Burkinabè als rechtlichen und finanzielle*n Vertreter*in zu benennen und zudem ein Konto bei der „Banque des Dépôts du Trésor“ einzurichten, um die Projektmittel von da aus zu verwalten. Die

Begründung war: Geldwäsche zu bekämpfen. EIRENE erfüllt alle diese Bedingungen und befindet sich derzeit im Prozess der Aktualisierung ihrer Zulassung. Dennoch verfolgen wir sehr aufmerksam die möglichen Veränderungen, insbesondere hinsichtlich der Arbeitsverträge der Fachkräfte im ZFD-Programm vor Ort in Ouagadougou. EIRENE in **Burkina Faso** ist zudem dem größten NGO-Netzwerk beigetreten, nämlich dem Zuständigen Sekretariat der NGOs (SPONG).

EIRENE ist nun seit 2025 in **Mali** akkreditiert und das Koordinationsbüro kann jetzt offiziell unter EIRENE-Namen geführt werden. Trotzdem stoßen wir weiterhin auf administrative Herausforderungen, insbesondere die Schwierigkeit, für jede in Mali tätige Fachkraft ein Arbeitsvisum zu erhalten. Um über die Veränderungen in Mali auf dem Laufenden zu bleiben, ist EIRENE auch in Mali einem NGO-Netzwerk namens FONGIM beigetreten. In Mali haben terroristische Gruppen im Jahr 2025 das gesamte Land lahmgelegt, indem sie die Treibstoffversorgung blockierten. An den Grenzen bildeten sich lange Staus, und einige Transportunternehmen stellten den LKW-Verkehr nach Mali sogar ganz ein. Um dieser Situation abzulösen, richtete die Regierung einen Militärkonvoi ein.
Die aktuelle Situation erfordert, dass EIRENE sich immer wieder an die Veränderungen des Rahmens für NGO-Arbeit in den drei Ländern anpassen muss, um ihre Arbeit fortsetzen zu können.
Es ist ebenfalls hervorzuheben, dass Terroranschläge und allgemein Gewalt bewaffneter Gruppen anhalten, die Partnerorganisationen jedoch mit Unterstützung von EIRENE ihre Arbeitsstrategien in Abstimmung mit den bei den Zielgruppen ansässigen Multiplikator*innen kontinuierlich weiterentwickeln, um die Fortsetzung der Programmaktivitäten zu gewährleisten. Trotz komplexer Lage konnten daher Programm- und Projektaktivitäten in allen drei Ländern weiter durchgeführt werden.

Seit Februar 2025 arbeitet Alice Yéri Kambiré im Rahmen von EIRENEs ZFD-Programm PPDM (Promouvoir un Paix Durable au Mali) als Peace Advisor bei **Fokus Sahel** in Berlin mit. Im Rahmen dieser Kooperation startete im Juni 2025 das neue Austausch-Format „Sahel-Dialoge“, bei dem im monatlichen Rhythmus zivilgesellschaftliche Referent*innen aus den Ländern der Region eingeladen werden, um zu einem aktuellen Sahel-relevanten Thema zu informieren und mit den Gästen zu diskutieren. Diese Online-Gespräche werden nicht nur netzwerkintern gut genutzt; es nehmen auch regelmäßig Vertreter*innen von AA und BMZ sowie Medienschaffende an den Veranstaltungen teil.

Burundi und DR Kongo

Das Jahr 2025 war die Lage für die Bevölkerung in Burundi (vor allem in den Grenzgebieten zur DR Kongo) und in Kivu in der DR Kongo besonders unruhig, da die Rebellenbewegung M23 die Stadt Goma (Nord-Kivu) eingenommen hatte und sich nach und nach weiter vorwärtsbewegte, bis sie im Dezember 2025 Uvira (Süd-Kivu) erreichte, dem Sitz und Einsatzgebiet unserer Partnerorganisation FAP. Diese Situation wirkte sich in verschiedener Hinsicht auf unser regionales Programm aus. Erstens floh ein Teil des Personals des ZFD-Projekts von FAP in Uvira gleich zu Beginn der Aufstände nach Burundi, während ein anderer Teil vor Ort blieb; die bei FAP integrierte Fachkraft musste ebenfalls zunächst zum Koordinationsbüro nach Bujumbura evakuiert werden. Zweitens wurde die Arbeit mit der lokalen Bevölkerung über die lokalen Friedensstrukturen vorübergehend ausgesetzt, um die Lage einschätzen zu können. Nach Rücksprache zwischen FAP, den lokalen Friedensstrukturen und dem Koordinationsbüro wurden bestimmte ungefährliche Aktivitäten identifiziert und umgesetzt, insbesondere Sensibilisierungsveranstaltungen gegen Hassreden und Fake News. Die Situation im Osten der DR Kongo wirkte sich auch auf die Sicherheitslage in Burundi aus, bedingt durch den Zustrom kongolesischer Geflüchteter sowie die große Zahl burundischer Rückkehrer_innen, die jahrelang im Gebiet von Uvira Zuflucht gesucht hatten. Hinzu kam die ständige Angst, dass der Krieg eine regionale Dimension annehmen und sich bis nach Burundi ausweiten könnte, zumal sich die burundische Armee der kongolesischen Armee angeschlossen hatte, um gegen die Rebellenbewegung M23 zu kämpfen.

Abgesehen von dieser Instabilität in der DR Kongo konnte das regionale ZFD-Programm wie geplant fortgesetzt werden. Die Phase, die sich gerade in der Umsetzung befand (2021-2025), konnte im September abgeschlossen werden; im Oktober konnte eine neue Phase mit einer weiteren kongolesischen

Organisation begonnen werden: SYMUF (Synergie des Médias pour l'Union des Forces) ist eine Initiative von Gemeinschaftsmedien und Journalist_innen, die sich für die Schaffung von sozialem Frieden und die Förderung von Menschenrechten einsetzen. Aufgrund der unsicheren Sicherheitslage in der DR Kongo müssen die Aktivitäten von FAP und SYMUF neu geplant werden. Das Koordinationsbüro und die Partnerorganisationen arbeiten eng zusammen und bemühen sich gemeinsam, sich so weit wie möglich an die aktuelle Situation anzupassen.

Uganda

Das Jahr 2025 begann mit einer gemeinsamen strategischen Planung des neuen ZFD-Programms. Die im Dezember 2024 ausgewählte neue Koordinatorin konnte daran teilnehmen und die vier Partnerorganisationen kennenlernen, was einen reibungslosen Einstieg in das Programm und in ihre Rolle als Programmkoordinatorin ermöglichte. Die vier Partnerorganisation des Programms (ACFODE, JESE, ICSS und MACCO) starteten im Anschluss an die strategische Planung mit der operativen Umsetzung des Programms.

Der Registrierungsprozess von EIRENE als internationale Organisation in Uganda konnte im Oktober abgeschlossen werden und EIRENE erhielt die Genehmigung für einen Zeitraum von fünf Jahren (verlängerbar) in Uganda tätig zu sein. Dadurch erhielt die Koordinatorin auch Anspruch auf eine Arbeitserlaubnis als Koordinatorin des ZFD-Programms in Uganda und als Rechtsvertreterin von EIRENE im Land. Im Jahr 2026 wird in Kampala ein Koordinationsbüro eingerichtet und lokales Personal eingestellt werden, um die Koordinatorin bei den Verwaltungsprozessen und der Programmbegleitung zu unterstützen. Parallel dazu werden zwei Fachkräfte eingestellt, die dem Programm beitreten und in zwei Partnerorganisationen (bei ICSS in der Geflüchtetensiedlung Bidibidi, Region West-Nile und bei JESE in Fort Portal, Western Uganda) integriert werden.

Bolivien

Die anhaltende wirtschaftliche Krise mit Inflation, Dollarknappheit und dem Abbau staatlicher Subventionen verschärft das Konfliktpotenzial im Land, was sich im Laufe des Jahres u.a. in Protesten, Blockaden und wachsender gesellschaftlicher Unzufriedenheit äußerte. Gleichzeitig zeigen sich zunehmende Herausforderungen im Zusammenhang mit natürlichen Ressourcen und sozialer Ungleichheit. Mit dem Regierungswechsel Ende 2025 befindet sich Bolivien in einer Phase der politischen Neuorientierung, die mit liberal-ökonomischen Reformvorhaben verbunden ist und vor Ort Unsicherheiten hinsichtlich politischer Prioritäten, normativer Rahmenbedingungen und der Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen hervorrief. Gleichzeitig zeigt sich eine zunehmende Fragilität der institutionellen Finanzierungsstrukturen einzelner Partnerorganisationen, da einzelne internationale Fördergeber wegfallen und neue Mittel knapp sind.

Das pT-Projekt INTECT (Laufzeit bis 08/2027; PO: Sepamos, FMA und AANAC) befindet sich im zweiten Jahr der Umsetzung in La Paz, El Alto und Riberalta. Ziel ist die Stärkung der Kinderrechte sowie der

Schutz vor sexualisierter Gewalt, wobei im Jahr 2025 insbesondere die wachsende Bedeutung jugendlicher Multiplikator*innen in der Präventions- und Advocacyarbeit sowie die Manifestation der drei Partnerorganisationen als fachliche Referenzakteure hervorzuheben sind.

Mit September 2025 wurde planmäßig die finanzielle Zusammenarbeit im Rahmen des ZFD mit CCC Chasqui, Focapaci, Sepamos und Omak beendet. Um zunehmende Konflikte im Zusammenhang mit Wasserressourcen und sozialer Ungleichheit zu bearbeiten, startete im November 2025 das neue ZFD-Programm „Uma – Gemeinschaften in Aktion für den sozio-ökologischen Frieden in der Cuenca Katari und am Titicacasee“ mit den Partnerorganisationen Pueblo Diferente, Fundación Mujeres en Comunidad, Fundación NUNA und dem Instituto de Investigación y Acción para el Desarrollo Integral (IIADI).

Ausblick: Ein pT-Folgeprojekt soll mit inhaltlicher Fokussierung auf digitale Formen sexualisierter Gewalt ausgearbeitet und eingereicht werden; bis zu 3 neue Fachkräfte werden in das neue ZFD-Programm integriert (3 arbeiten bereits im ZFD-Programm); Ausarbeitung der Trägerübergreifenden Länderstrategie mit den anderen in Bolivien tätigen ZFD-Trägern startet in 2026.

Zentralamerika

Über das gesamte Jahr 2025 wurde an der Umsetzung von 2 grenzüberschreitenden Programmen in Zentralamerika gearbeitet, das größere ZFD-Regionalprogramm DPC (Fortalecimiento de los Derechos Humanos y de la Paz en Centroamérica - Stärkung der Menschenrechts- und Friedensarbeit in Zentralamerika) und das kleinere pT-Programm RCCM (Resiliencia y seguridad alimentaria ante los efectos del cambio climático y de la migración - Resilienz und Ernährungssicherheit im Kontext von Klimawandel und Migration). Dass dies trotz des repressiven Kontextes in Nicaragua und der erst zu Ende 2025 erfolgten Akkreditierung/Registrierung von EIRENE in Costa Rica möglich war, ermutigt und stärkt uns und unsere Partner als Kollektive bzw. als Organisationen.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass CNM, eine Exil-Organisation nicaraguanischer Menschenrechtsanwält_innen in Costa Rica, durch EIRENE eine wichtige Unterstützung ihrer Menschenrechtsarbeit für nicaraguanische Geflüchtete erhalten haben, sowohl auf Ebene der Dokumentation von Folter, Verfolgung und Repression durch die Diktatur in Nicaragua, als auch auf Ebene der Bleibeperspektive und Integration in das Nachbarland Costa Rica, mit positiven Auswirkungen auf das Zusammenlebens der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in diesem Land.

In beiden Programmen sieht die Perspektive der Weiterarbeit für 2026 sehr gut aus und erlaubt eine leichte Erweiterung der Unterstützung von EIRENE für Frieden und Konfliktbearbeitung, ökonomische Stärkung und Menschenrechtsarbeit in der Region. Nach der Akkreditierung wurden Ende 2025 erste Schritte für das Einrichten und Funktionieren eines Koordinationsbüros in San José unternommen.

Ausblick: Zwei Fachkräfte werden ins ZFD-Regionalprogramm integriert, gegenseitige Unterstützung zwischen EIRENE-Partnern kann fortgesetzt und intensiviert werden, EIRENE stärkt seine Partner in stabilen Kooperationen, das KO-Büro wird voll funktionsfähig.

Klimasolidaritätsfonds

Nach Abschluss des Konzepts zur Pilotierung des Klimasolidaritätsfonds wurden Anfang 2025 in den beteiligten Regionen Große Seen und Sahel Prozesse zur Projekteinreichung und -auswahl entwickelt und umgesetzt. Die hohe Resonanz führte dazu, dass in beiden Regionen mehrere Kleinprojekte durch den Fonds unterstützt werden. In beiden Regionen startete 2025 die Umsetzung von insgesamt 10 Mikroprojekten.

- **Sahel (Burkina Faso); 8 Mikroprojekte** (PO: AIDE Burkina, APDC, Association Groupe Action Cité Verte de l'Oubritenga, Association de Promotion Économique et Sociale des Femmes du Burkina Faso, IPAD, Association Beoog Neeré de Kaya, AJFADD-BF/COREJEC-PCL, IFEUDE)**.** Diese zielen vor allem auf klimaangepasste Landwirtschaft, Umweltbildung und die Stärkung der Resilienz gegenüber Klimafolgen ab. U.a. wurden projektübergreifend rund 240 Produzent*innen in ökologischer Landwirtschaft geschult, über 300 Landwirt*innen zu Klimafolgen sensibilisiert sowie Aufforstungsmaßnahmen und der Einsatz biologischer Dünge- und Pflanzenschutzmittel unterstützt. Insgesamt profitieren rund 800 Personen direkt von den Mikroprojekten, während durch Sensibilisierungstrainings mehr erreicht wurden.

- **Große Seen (Burundi); 2 Mikroprojekte** (PO: DWP; ECAYSDI)**.** Diese reichen von Umweltbildung und nachhaltiger Gesundheit bis hin zu klimaangepasster Landwirtschaft. So wurden im Projekt von DAFI Women Power (DWP) 300 Schüler*innen zu Umwelt- und Klimathemen sowie zu nachhaltiger Menstruationshygiene geschult und mit wiederverwendbaren Materialien ausgestattet. Durch Environmental Conservation and Youth Sustainable Development Initiative (ECAYSDI) wurden rund 60 Haushalte in agroökologischen Anbaumethoden geschult und beim Anbau von Avocado und Futterpflanzen begleitet, um Bodenschutz zu verbessern. Ergänzend wurden Mittel des Klimasolidaritätsfonds eingesetzt, um Maßnahmen im Rahmen des EIRENE-Programms FAIR zu ergänzen: 50 Haushalte in zwei Gemeinden der Provinz Gitega wurden bei konkreten Maßnahmen zur Erosionsbekämpfung unterstützt, etwa durch die Anlage von bodenstabilen Konturgräsern (90.000 Pflanzen insgesamt) auf landwirtschaftlichen Flächen.

Ausblick: Die ersten Umsetzungserfahrungen der Koordinationen in Burundi und Burkina Faso sollen systematisch ausgewertet werden, um im Hinblick auf die Zielsetzungen des Klimasolidaritätsfonds das Instrument perspektivisch weiterzuentwickeln.

3. Starke Nachbar*innen

Das Team der Starken Nachbar*innen hat in 2025 in einem großen Umfang Drittstaatangehörige bei ihrer Integration in Neuwied und Umgebung beraten und begleitet. So konnten im Berichtszeitrau 238 Beratungen für 100 Personen durchgeführt werden. Zusätzlich wurden zivilgesellschaftliche und staatliche Strukturen in Integrationsfragen beraten.

Weiterhin wurden zahlreiche Veranstaltungen zu Integrationsthemen durchgeführt. Teilweise wurden Kapazitäten von Geflüchteten gestärkt, zum Beispiel durch Infoveranstaltungen zu Behördengängen und Erste-Hilfe-Kurse in Zusammenarbeit mit dem DRK. Die Frauenrunde, die durch das Projekt initiiert wurde, hat sich mit dem Thema mentale Gesundheit befasst. Es wurden weitere Veranstaltungen für den kulturellen Austausch zwischen Geflüchteten und der Aufnahmegesellschaft organisiert und in lokalen Aktionen wurde gemeinsam angepackt: Zum Beispiel bei mehreren Clean Up Days zur Säuberung der Viertel und zur Verschönerung des Stadtbildes, aber auch zur Sensibilisierung für Umweltschutz.

Im Bereich Jugend und Kinder wurden gemeinsame Veranstaltungen mit Kitas und dem Jugendamt durchgeführt, um geflüchtete Familien und staatlichen Behörden das Rüstzeug zu geben, besser in Konfliktfällen in pädagogischen Einrichtungen miteinander zu kooperieren.

Das Projekt hat im Jahr 2025 viele erfolgreiche Rahmen zur Begegnung für Geflüchtete und die Aufnahmegesellschaft geschaffen, so wurde eine Veranstaltung zum Thema Ehrenamt organisiert und in der Vorweihnachtszeit ein multireligiöses Martinsfest gefeiert.

Am 30. Oktober 2025 wurde das Starke Nachbar*innen-Projekt in der Kategorie „Kompetenzen nutzen – gute Beispiele schaffen“ des Integrationspreises Rheinland-Pfalz 2025 mit einer Best-Practice-Auszeichnung geehrt.

*Ausblick: Die Perspektive für die langfristige Finanzierung des Projekts Starke Nachbar*innen sieht ungewiss aus. Nach guter Ausstattung in den letzten fünf Jahren über den EU-Asyl-und Migrations-Fonds AMIF, steht uns diese Finanzierung seit der zweiten Jahreshälfte nicht mehr zur Verfügung. Doch dieser Wegfall wird allein über private Spenden oder über Förderungen durch Stadt, Land und Stiftungen nicht zu ersetzen sein.*

Deshalb wird EIRENE in 2026 ein intensives Fundraising für Starke Nachbar_innen betreiben und hofft, über andere Finanzierungslinien das Projekt absichern zu können.

*Ein Pressespiegel zum Starke Nachbar*innen-Projekt in 2025 findet sich im Anhang 1*

4. Kommunikationsreferat

Kirchentag 2025 in Hannover

Unter dem Motto „mutig – stark – beherzt“ fand der 39. Evangelische Kirchentag vom 30. April bis 4.Mai 2025 in Hannover statt. EIRENE war mit zwei Ständen vertreten, einem im Themenbereich Gewaltfreiheit sowie mit einem kleinen im Bereich der Freiwilligendienste. Die Stände wurden betreut von Mitarbeitenden aus der Geschäftsstelle sowie von ehemaligen Freiwilligen. An den Ständen fanden viele Begegnungen mit Vertreter*innen aus Politik, Kirche, dem BMZ sowie Engagement Global statt. Auffällig war, dass viele Besucher sich als ehemalige Freiwillige oder Fachkräfte „outeten“ und erfreut waren, wieder in Kontakt mit EIRENE zu kommen. Das ZDF begleite für einen Bericht über den Kirchentag den ehemaligen EIRENE USA-Freiwilligen Cornelius Raff.

Pfingsttreffen 2025

Vom 7. -9. Juni fand das EIRENE-Pfingsttreffen in Hannover mit mehr als 100 Teilnehmenden statt. Es waren Tage voll von netten Begegnungen, interessanten Podien und dynamischen Workshops. Dank der Anwesenheit der Vertreter*innen von EIRENE-Partnerorganisationen gab gab es zwei international besetzte Podien. Zum einen diskutierten Regina Bafaki (ACFODE, Uganda), Jaquelin Butrón (SEPAMOS, Bolivien) und Dr. Carmen Ibañez (EIRENE) mit Jonas Laur vom Vorstand das Thema **„Machtsensible Entwicklungszusammenarbeit in Zeiten von Rechtsruck und shrinking spaces: Wie weiter mit den globalen Herausforderungen von Klimawandel und Dekolonisierung?**“ Die zweite Diskussionsrunde beschäftigte sich mit der Frage „**Die Welt zerbricht. Was sind unsere Antworten?**“, darüber tauschten sich aus: Braulio Abarca (Menschenrechtsaktivist aus Zentralamerika), Jaquelin Butrón (SEPAMOS, Bolivien), Leah Engel, (EIRENE-Vorstand), Muzaffer Öztürkyilmaz (Flüchtlingsrat Niedersachsen) und Moumouni Magawata (Karkara, Niger).

Daneben gab es zahlreiche interessante Workshops. Zum Beispiel über Friedensbegegnungen in der Westbank mit Brenda Fingleton, Freiwillige des Ökumenischen Begleitdienstes (EAPPI) oder zur Situation im Ost-Kongo mit dem EIRENE Koordinator an den Großen Seen Tao Vairoukoye.

Kommunikation rund um die Bundestagswahl 2025

Im Vorfeld der vergangenen Bundestagswahl hat sich EIRENE an verschiedenen Kampagnen beteiligt, die von der Politik mehr Verantwortung für Globale Solidarität, Humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und zivile Friedensarbeit gefordert haben. Unterstützt wurde u.a.:

- „Friedenskanzler*in gesucht“ https://pzkb.de/friedenskanzler-in/
- „Verantwortung übernehmen“ von VENRO https://venro.org/publikationen/detail/verantwortung-uebernehmen-fuer-eine-gerechtere-welt
- #WIRsindDieBrandmauer #MutigMenschlichMiteinander https://gemeinsam-hand-in-hand.org/blog/2025/02/16/pressemitteilung-16-02-2025/
- „Kurs halten!“ Von Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen (über die EIRENE-Stiftung) https://stiftung-gegm.de/kurs-halten/

5. Freiwilligenprogramm

Umfang outgoing- + incoming-Freiwilligendienste in 2025

Im April 2025 haben 18 incoming-Freiwillige aus Bolivien, Uganda und Zentralamerika ihren Internationalen Friedensdienst in Deutschland (IFDiD) begonnen. Nach einer Vorbereitungs- und Orientierungsphase in Neuwied sind sie seit Mai in ihren Einsatzstellen.

Für den outgoing-Jahrgang 2025/2026 wurden 61 Zusagen erteilt, 5 Personen konnten kurzfristig aufgrund des Wegfalls von Marokko (Siehe Länderupdate weiter unten) nicht ausreisen, dazu kamen zwei Abbrüche vor Ausreise, so dass letztendlich 54 als outgoing-Freiwillige im Sommer 2025 ausgereist sind. Aufgrund von Abbrüchen und Kündigungen hat sich die Zahl auf 46 (Stand Februar 2026) verringert. Diese unterteilen sich wie folgt:

- **Europa/Nordamerika**: Belgien (1), Frankreich (5), Irland (1), Nordirland (10), USA (7), Kanada (2), Portugal/Madeira (1)
- **Lateinamerika/Afrika**: Bolivien (2), Costa Rica (9), Uganda (5), Marokko (1)
- **Programme**: 27 Freiwillige im IJFD, 17 über weltwärts Nord-Süd, 2 im Friedensdienst der Älteren

Werbung Outgoing

Verschiedene Maßnahmen wurden in 2025 unternommen, um Menschen für einen outgoing-Freiwilligendienst mit EIRENE zu begeistern. U.a. wurde ein Stand auf dem Kirchentag in Hannover durchgeführt, an dem ehemalige Freiwillige für den EIRENE-Freiwilligendienst geworben haben. Außerdem wurden die Informationen zum Freiwilligendienst auf der Webseite neustrukturiert und um "Einsatzstellen-Seiten" ergänzt. Des Weiteren wurde ein eigener Newsletter nur für aktive und ehemalige EIRENE-Freiwillige ins Leben gerufen und ein Freiwilligen-Podcast konzipiert.

Verzahnung Incoming & Outgoing

Im September 2025 (19.-24.) fand erstmals zeitgleich das Zwischenseminar I (IFDiD) und Rückkehrendenseminar (Outgoing) in Vallendar statt. Es wurden gemeinsame Aktivitäten und Seminareinheiten durchgeführt. Das Feedback der Freiwilligen war sehr positiv und es soll in diesen Jahr wiederholt werden.

Updates aus Einsatzländern

- **Nordamerika (USA/Kanada):** Die Zusammenarbeit mit BVS verläuft sehr positiv auch in Anbetracht der politischen Entwicklungen. Wir sind mit BVS und den Einsatzstellen im engen Kontakt und haben auch einen Notfallplan entwickelt. Unsere Partner in den USA brauchen aufgrund des politischen und wirtschaftlichen Druckes durch die Trump-Regierung gerade jetzt die Unterstützung durch BVS-Freiwillige. Die Erweiterung von Einsatzstellen in Kanada wird seit 2025 intensiver betrieben, gerade im Hinblick auf eventuelle Einreiseschwierigkeiten USA.
- **Nordirland**: Die nordirischen Einsatzstellen werden verstärkt angefragt, weil gerade die Kombination aus Kinder- und Jugendarbeit mit politischer Verständigungsarbeit sehr gefragt ist.
- **Frankreich:** In Nordfrankreich werden ebenso mit Blick auf eventuelle Einreiseschwierigkeiten in die USA weitere Stellen im Bereich der Flüchtlingshilfe gesucht.
- **Portugal:** Zum ersten Mal haben im Sommer 2025 EIRENE-Freiwillige auf den portugiesische Insel Madeira ihren Dienst begonnen. Sie unterstützen das Madeiran Heritage Center in Funchal. Für den Jahrgang 26/27 konnten die neuen Einsatzstellen Arambha Eco Village, Spea und Ocean Devotion, die im ökologischen Bereich aktiv sind, gewonnen werden.
- **Marokko:** Leider war die Ausreise im Sommer 2025 nach Marokko trotz intensiver Bemühungen nicht mehr möglich, deshalb konnten die bereits ausgewählten Freiwilligen nicht wie geplant ihren Dienst antreten. Manchen konnten an andere Träger vermittelt werden. Der Hintergrund der nicht erfolgten Ausreise ist, dass vom BMZ ein Arbeitsvisum für weltwärts-Freiwillige vorausgesetzt wird. Derzeit erstellt der marokkanische Staat keine Arbeitsvisa für internationale Freiwillige. So lange dieser Zustand vorherrscht, ist keine Freiwilligen-Entsendung möglich. Derzeit wird Marokko nicht als Einsatzland angeboten.

Unterstützungskreis

Ehrenamtliche unterstützen die neuen outgoing-Freiwilligen seit 2025 engmaschig im Aufbau ihres Unterstützungskreises. Die Finanzierung des Freiwilligendienstes über einen Soli-Topf ist jetzt in der Kommunikation präsenter.

Ausblick

Der Freiwilligendienst für den incoming-Jahrgang 2025/2026 endet offiziell am 31. Mai, jedoch haben sich 10 der insgesamt 18 Freiwilligen für eine Verlängerung ihres Dienstes im Umfang von 1 bis 4 Monaten entschieden.

Im April 2026 sind 13 neue Freiwillige aus Bolivien und Zentralamerika eingereist. Die 4 ausgewählten Freiwilligen aus Uganda konnten aufgrund von Visaproblemen mit der deutschen Botschaft in Uganda nicht einreisen.

Die Förderung von Freiwilligenentsendung ist wie viele Programme von der allgemeinen Haushaltslage und einer sich ändernden Prioritätensetzung betroffen. Bereits bei den Incoming-Freiwilligen des Jahres 2025/2026 konnte nicht allen Verlängerungswünschen entsprochen werden. Für die zukünftigen Jahrgänge wird es sowohl eine Kontingentierung auf eine geringere Anzahl von Freiwilligenmonaten geben als auch eine Begrenzung der Dienstdauer auf 12 Monate. Damit muss das aktuelle Konzept, welches eine Überlappung der Freiwilligenjahrgänge als auch die Möglichkeit zur Verlängerung impliziert, überarbeitet werden.
Auch im outgoing sind die im Rahmen von weltwärts zur Verfügung gestellten Monate einer Kontingentierung unterlegen, die bereits für den Jahrgang 2026/2027 zum Tragen kommen wird.

6. Fundraising

Im vergangenen Jahr (1.1. - 31.12.2025) lagen die Spendeneinnahmen um rund 72.000 Euro über dem Vorjahr. Auch die Anzahl der Spendenden verzeichnet einen leichten Anstieg. Dieses Plus ist zum Teil auf die Spendeneingänge auf das Freiwilligenprogramm zurückzuführen. Hier wirkten sich die höhere Zahl an Freiwilligen in der Ausreisesaison 25/26 und die damit verbundenen Unterstützerkreise positiv aus.

Weiterhin gab es eine zusätzliche Großspende von 30.000 Euro für unsere Arbeit in Zentralamerika

Bei Abzug dieser Großspende und der leicht erhöhten Unterstützerkreise ergibt sich damit ein in etwa gleichgebliebenes Spendenniveau für das vergangene Jahr. Das zeigt weiterhin die große Verbundenheit von Spendenden mit EIRENE. Um jedoch die allgemeine Preissteigerung und die Inflation auszugleichen, bräuchte es einen Zuwachs an Allgemeinspenden.

Daher bleibt die Herausforderung, neue Spender*innen für EIRENE zu gewinnen. Denn neben der Anforderung, die allgemeine Kostensteigerung auszugleichen, braucht es neue Spender*innen, die wir jährlich aufgrund des Alters, des Renteneintritts oder der Umorientierung zu anderen Organisationen verlieren. Hier können die EIRENE-Mitglieder über die Werbung für EIRENE im privaten Umfeld, über die Werbung für die Freiwilligendienste oder Spendenaufrufe anlässlich von privaten Feiern eine große Hilfe sein.

	2020	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**
***Gesamtspenden €**	**739.175**	**764.666**	**810.515**	**805.090**	**673.680**	**746.127**
Freie Spenden und Mitglieds-beiträge	414.839	384.668	389.493	440.820	400.142	417.237
Projektbezogene Spenden	225.497	216.307	211.876	140.476	149.200	161.576
Freiwilligenprogramm	98.839	163.691	209.146	223.794	124.338	167.314
Anzahl der Spendenden	2.821	2.918	3.073	2.914	2.486	2.560
*davon Großspenden ab 10.000 Euro als Einzelspende	35.000	65.000	65.000	85.000	55.000	85.000
Anteil Online-Spenden am Ge-samtspendenvolumen	6,9 %	10,5 %	14,9 %	18,0 %	13,7%	16,5%